

Was sind eigentlich Chimären?

**Galeriemeile Gelsenkirchen e.V.**  
**Tür auf am 6./7.Mai 2017**  
**Atelier ue12-parterre**

Dr. Ilsebill Eckle

**Was sind eigentlich Chimären?**

Chimären, Kimären oder Schimären? - damit fangen die Fragen schon an.  
Ich bevorzuge Chimäre, ich sage ja auch Chemie, obwohl der Duden als Schreibweise und Aussprache Schimäre empfiehlt.

Ganz allgemein gesprochen sind Chimären Mischwesen - und da gibt es wirklich viele Möglichkeiten.

Die Klassiker sehen Sie schon hier:

der Greif: das ist eine Mischung aus Adler - vorne - und Löwe - hinten. Schongauer hat einen Greif aus Adler und Rind (mit Schlappohren) zusammengestellt: stellen Sie sich vor: der ist dann mindestens sooo groß!

der Pegasus: das ist ein geflügeltes Pferd - also eine Mischung von Pferd und Vogel.  
und hier sind drei Zentauren: das sind Mischungen aus Männern und Pferden.

Hier ergibt sich schon eine Möglichkeit der Einteilung der Chimären:

Zusammenstellung von Mensch und Tier, wie die Zentauren  
oder

von Tier und Tier, wie der Greif und der Pegasus  
das sind sozusagen die alten Chimären.

Heute haben wir aber auch Cyborgs - das sind Chimären aus Menschen und Computern.

Vielleicht kennen Sie - oder haben auch bereits - einen implantierten Chip, dann sind Sie wirklich eine moderne Chimäre.

Es hat mich bei meinen Recherchen erstaunt, wie verbreitet die Chimären sind. In allen Erdteilen hat es sie schon gegeben. Das heißt, die Archäologen haben Skulpturen oder Bilder von Ihnen gefunden

Das älteste Exemplar ist der Löwenmensch: eine Skulptur aus Mammut-Elfenbein, die über 40.000 Jahre alt ist. Es ist ein Mann mit einem Löwenkopf, gefunden in Schwaben.

Wenn ich mal so im Geiste über die Erde streife, finde ich in Afrika

also speziell in Ägypten jede Menge göttliche Tiermenschen: bekannt ist die Sphinx von Gizeh, ein Löwe mit dem Kopf des Pharao.

In China gibt es die berühmten Drachen, Chimären zum Beispiel aus Vogel, Schlange und Schwein. In Indien ist die Götterwelt ebenfalls Chimären-haft: zum Beispiel Ganesha, der Elefantengott mit Männerunterkörper und Garuda ein Vogel mit Männeroberkörper. In Persien gibt es die berühmten riesigen Wächterfiguren: Rinder mit 5 Beinen und Männerköpfen. In Nord und Süd-Amerika finden wir geflügelte Schlangen. Und wieder hier in Europa sind die Griechen ja quasi die Erfinder der Namensgebenden Chimäre: sie hängt im Raum nebenan, es ist ein Löwe mit Schlangenschwanz und einem Ziegenkopf auf dem Rücken: da ist der Konflikt schon vorprogrammiert.

Nicht vergessen will ich auch die Chimären in unserer christlichen Religion: Engel werden ja auch als geflügelte Menschen dargestellt.

Was sind eigentlich Chimären?

An dieser kleinen Aufzählung sehen Sie schon: es gibt nichts, was es nicht gibt. Auch der Charakter ist breit gefächert. Die Engel sind Helfer, und die chinesischen Drachen sind Glücksbringer. Aber diese Chimäre aus Löwe, Ziege und Schlange hat nur Ärger gemacht.

Eine kurze Geschichte der Chimäre: die wohnte auf einem Berg und kam von da immer ins Tal, steckte alles in Brand und fraß die Menschen. Da beauftragte der König den Helden Bellerophon, die Chimäre zu erlegen. Um auf den Berg zu kommen lieh sich Bellerophon den wilden Pegasus aus und der Kampf begann. Erstmal unentschieden, weil die Chimäre Feuer speien konnte und Bellerophon mit seinem Schwert gar nicht ran kam. Dann hatte er eine gute Idee: er steckte ein Stück Blei auf seine Lanze und trieb das der Chimäre in das Maul: das Blei schmolz und die Chimäre wurde mit Blei ausgegossen und erledigt. Das waren Kampfmethoden!

Das sind jetzt alles ältere Geschichten. Das Thema Chimäre interessiert aber immer noch die bildenden Künstler. Ich nenne Ihnen nur ein paar Beispiele meiner Lieblingsmaler.

Hieronymus Bosch hat die Chimärenwelt ungeheuer erweitert: denken Sie an die Mischwesen aus Eiern und Menschen und die unheimlichen Vogelgestalten.

Arnold Böcklin hat die klassischen Chimären wie Zentauren und Meermänner als ganz reale Wesen in unsere Landschaft gestellt. Da wirken sie auch ganz natürlich.

Die Symbolisten haben die Chimären wie unheimliche Traumgesichter empfunden, zum Beispiel Odilon Redon erfindet Insekten-Menschen und läßt Wesen aus großen Augen über den Himmel schweben. Und Max Ernst malt und collagiert surrealistische Mischwesen, sehr gerne aus Menschen und Vögeln.

Woher kommt dieses Interesse? Ich glaube, so groß wie die Zahl der unterschiedlichen Chimären sind auch die Gründe für die Darstellung. Die Vermenschlichung der Tiere bzw. die Steigerung der Menschenfiguren durch die Tierattribute bringt zusätzliche Möglichkeiten und zusätzliche Macht. Zum Beispiel kann der Mensch nicht fliegen, die Vogelflügel machen ihm das möglich. Seine von Natur aus nur mäßige Körperkraft lässt sich durch die Tier-Attribute enorm steigern: um Beispiel bei der Sphinx. Andererseits sind die Tier-Chimären Super-Tiere mit zusätzlichen Kräften und Eigenschaften.

Für mich sind Chimären die Möglichkeit einfach alles auszuprobieren: meiner Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Ein Lieblingsthema sind zum Beispiel die Vogelfrauen - hier links. Es gibt ja in der griechischen Mythologie die gefährlichen Harpyien, aber meine Vogelfrauen sind ganz anders. Verschiedene Greife habe ich auch nebenan ausgestellt.

Sehr gerne modelliere ich auch Katzenwesen: ich zeige nebenan Sphinge und menschliche Katzen als Reliefs. Und meine Mehr-Schweine können Sie ebenfalls noch bewundern.

Ein interessantes Thema sind für mich auch die Baumwesen. Die Motive für diese drei Bilder habe ich in der Natur skizziert: die beiden in Holland, und den hier nebenan in Herne. Ich sehe in den Bäumen Gesichter und vermute Chimären aus Mensch und Pflanze.

Auch Holzteile eignen sich hervorragend als Chimärenmaterial. Für diesen Greif habe ich einen Ast gefunden, der schon die Form in sich trug: da brauchte ich nur

Was sind eigentlich Chimären?

noch die Beine und den Federschmuck anzufügen. In dem Nachbarraum habe ich das Thema mit Ästen und Blättern weiter ausgeführt. Es sind Folianten mit Blätterköpfen und ein Pferd aus Wurzeln entstanden.

Meine Lieblingswesen sind aber Mischungen aus Meerestieren und Strandgut. Dieses Jahr führe ich das Projekt "Strandgut wird Kunst.Gut" durch, und habe dafür schon Material gesammelt. Hier ist ein Schneckenäugiger Meeres-Stier und ein blaues See-Pferd. Diese beiden Pinselwesen sind natürlich Künstler-Chimären: sie haben Pinsel als Rückrad oder Beine.

Was hat nun Iduur gemacht? Er hat erstaunlicherweise Photos von Chimären aufgenommen: hier im Nebenzimmer ist eine Auswahl ausgestellt. Also manche finde ich nicht echt: ich glaube, das sind nur verkleidete Frauen: zum Beispiel die mit den Hörnchen und Flügeln. Aber diese dunklen Gestalten sind wirklich unheimlich: die Beine sind ja von Frauen, man erkennt es an den kaputten Strumpfhosen, aber das Gesicht - das sind nur Haare und was ist dahinter?

Und die Gestalt mit dem Masken-artigen Gesicht und dem Metallkörper: das ist halb ein Frau, aber was ist der Rest?

In der Küche hängt auch eine ganz rätselhafte Sequenz: ein amorphes Wesen ist mit einem Tisch vereinigt: ist das ein Mischwesen oder ein Spiel der weißen Gestalt? Merkwürdig ist auch das Licht, das der Szene eine Traumhafte, melancholische Stimmung gibt.

Aber Iduur hat nicht nur Photos sondern auch zwei große Skulpturen ausgestellt.

Nebenan steht das goldene Vlies: das ist eine Harpyie mit Schnabel und Reptilhänden. Aber sehen Sie sich mal ihren Busen an: das sind Haifischköpfe!

Eine ganz große Skulptur von Iduur ist der Birkenmann, der vorne auf dem Photo und nebenan in Person sitzt. Es ist offensichtlich ein Mann mit Hemd, Hose und Gummistiefeln, aber der Kopf besteht aus einer Birkenrinde: eine Mensch-Baum-Chimäre. Was mich wundert ist, wie gut dieser Typ bei den Frauen ankommt: er hat jede Menge attraktive Freundinnen.

Mit dieser Frage lasse ich Sie jetzt erstmal alleine: sehen Sie sich unsere Ausstellungsstücke an!

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte gerne an mich: ich diskutiere furchtbar gerne über Chimären...